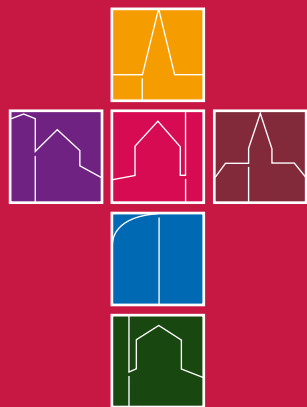




miteinander katholisch

Pfarrbrief der katholischen Kirchengemeinde Heilige Familie

Zufrieden alt werden - eine Heraus- forderung?

Mehr Zeit zu haben, das ist schon schön

Musik verbindet - auch im Alter!

Barrieren in unseren kirchlichen Einrichtungen





miteinander katholisch

Herausgegeben von der Katholischen Kirchengemeinde Heilige Familie Düsseldorf
www.heiligefamilie.de
Redaktion: Frank Scheulen (verantwortlich), Hans-Dieter Budde, Raimund Engelke, Christina Lülldorf, Christian Rupprecht, Cornelia Seger, Paul Sendt, Nina-Christin Szallies
Gestaltung & Preprint: Mathias & Christina Lülldorf. Internet: Vera Lender
Anschrift: Carl-Sonnenschein-Straße 37, 40468 Düsseldorf, redaktion@heiligefamilie.org
☎ 478 05-0, Fax 478 05-30. Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen, Auflage: 7.000
Miteinander katholisch erscheint viermal jährlich. Die Zeitschrift wird den katholischen Haushalten der Kirchengemeinde Heilige Familie von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kostenlos zugestellt und in den Kirchen ausgelegt. Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung unaufgefordert eingereichter Texte vor und diese vor einem Abdruck zu redigieren und zu kürzen. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für namentlich gekennzeichnete Artikel.
Hinweis zum Datenschutz: Die Kirchengemeinde darf Sonderereignisse (Geburtstage, Ehejubiläen, Trauungen, Taufen etc.) mit Namen und Anschrift sowie mit Tag und Art des Ereignisses in den Pfarrnachrichten und im Aushang veröffentlichen, wenn der Veröffentlichung nicht schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen wird. Dieser Widerspruch muss rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pastoralbüro eingelegt werden.

impressum

nächste ausgabe

Thema des nächsten Heftes:
Musik
Redaktionsschluss:
24. Januar
Erscheinungstermin:
8./9. März
Informationen & Anregungen:
redaktion@heiligefamilie.org
Carl-Sonnenschein-Straße 37
40468 Düsseldorf



Frank Scheulen, Chefredakteur

Liebe Leserin, lieber Leser,

nachdem im letzten Heft das Hauptthema ein von unserer Pfarrjugend initiiertes Thema war, blicken wir mit unserem Schwerpunktthema auf unsere Seniorinnen und Senioren unter der Überschrift „Zufrieden alt werden – eine Herausforderung“?

In Düsseldorf leben derzeit etwa 145.000 ältere Menschen, eine sehr hohe Zahl, die in der Öffentlichkeit eigentlich so nicht wahrgenommen wird. Die Zahl der Seniorinnen und Senioren wird weiterhin steigen, da unsere Gesellschaft weiter altert. Städtische Dienststellen bieten aber Rat, Hilfe und Unterstützung für Seniorinnen und Senioren beim Altwerden an. Diese Informationen finden Sie in diesem Heft. Die vielen zentren *plus* in unserer Pfarrgemeinde und der Seniorenrat der Landeshauptstadt Düsseldorf stehen älteren Menschen ebenfalls begleitend zur Seite.

Ein Interview mit einem Jubelpaar (Diamantene Hochzeit am 10. Oktober), das sehr anschaulich darstellt, wie es zufrieden (und glücklich) alt geworden ist, finden Sie auch in dieser Ausgabe.

Dann blicken wir auf die ein oder andere Krippe in unseren zehn Kirchen.

Unsere Pinnwand beinhaltet wieder viele Hinweise auf interessante Veranstaltungen in unserer Pfarrgemeinde.

Wir bereiten uns auf das Weihnachtsfest und das dann folgende Jahr 2025 vor. Das kommende Jahr wird von unserer geplanten Fusion geprägt sein. Ein sehr spannendes Jahr steht uns bevor.

Ich wünsche Ihnen ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest, viel Frieden und keine Angst vor dem kommenden Jahr.

Viel Spaß beim Lesen.

Gerne nehme ich Ihre Rückmeldung entgegen.

redaktion@heiligefamilie.org

Ihr Frank Scheulen



Pfarrer Oliver Dregger, Leitender Pfarrer

Liebe Leserin, lieber Leser,

längst ist das Altwerden in den Fokus des gesellschaftlichen Interesses gerückt. Die Alterspyramide hat sich umgekehrt. Es gibt immer mehr ältere Menschen und weniger Kinder. Das ist vielleicht die größte Herausforderung für die Zukunft.

Die Heiligen Drei Könige, die an der Weihnachtskrippe dem Christkind ihre Gaben bringen, geben uns wichtige Hinweise und Mut zum Älterwerden:

- Ihre Darstellung wies ursprünglich nicht auf ihre Herkunft aus unterschiedlichen Völkern, sondern auf die drei Lebensalter hin, die der Mensch durchläuft. Die Botschaft: Jede Lebensphase bietet ganz eigene Möglichkeiten des Wachsens und Reifens. Das Älterwerden aktiv und positiv anzunehmen bewahrt davor, die darin liegenden Chancen brach liegen zu lassen.

- Die drei Männer waren laut Bibel Weise. Unsere Zeit ist durch eine unübersehbare Fülle von Wissen gekennzeichnet. Es braucht gerade deshalb Menschen, die aufgrund ihrer (langen) Lebenserfahrung nicht jedem Trend nachlaufen, sondern weise sind und vermitteln können, worauf es im Leben eigentlich ankommt, was wirklich wichtig ist.

- Indem die drei Könige vor dem Christkind niederknien, bekennen sie sich zu der fundamentalen Wahrheit des Christentums: Dieses Kind besiegt den Tod. Deshalb hast du immer mehr Zukunft vor dir als Vergangenheit.

- Das Kind in der Krippe, das den drei Königen und uns allen die Hände entgegenstreckt, sagt uns: Es ist gut, dass es dich gibt, egal ob du jung oder alt, krank oder gesund, arm oder reich bist.

Ich danke an dieser Stelle allen, die bis ins hohe Alter durch ihr Tun und besonders auch durch ihr tägliches Gebet unsere Gemeinden lebendig machen.

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen

Ihr Pastor Oliver Dregger

Zufrieden alt werden – eine Herausforderung?

Nach dem Berufsleben zufrieden und selbstbestimmt alt werden - geht das überhaupt oder ist das nur eine Illusion?

Wer träumt nicht davon: Nach dem Arbeitsleben von der wohlverdienten Rente gut zu leben und all die Dinge nachzuholen, die man im Berufs- und Alltagsstress nicht geschafft hat. Alt werden in einer schönen Wohnung oder in den eigenen vier Wänden. Eigenverantwortlich und selbstbestimmt sein Leben bis zum Ende zu führen. Eine Illusion oder doch ein erreichbares Ziel?

Wenige Menschen machen sich Gedanken, was im Alter alles passieren kann. Zum Beispiel plötzliche Krankheiten bei sich selbst oder dem Lebenspartner, im schlimmsten Fall Demenz, Gebrechlichkeit, Pflegebedürftigkeit. Dann stellt sich schnell die Frage: Habe ich alles getan und umfassend vorgesorgt?

Aber wie kann ich für meinen letzten Lebensabschnitt alles das regeln, was mir ein zufriedenes Altwerden ermöglicht? Wer hilft mir, woran kann ich mich orientieren, wer vertritt meine Interessen? Wie fülle ich Patientenverfügung oder Vorsorgevollmacht richtig aus, was möchte ich denn überhaupt wie entscheiden? Will ich in ein Pflegeheim gehen, wenn ich mir alleine nicht mehr helfen kann, wird mein Lebenspartner mit mir zusammen diesen Weg gehen? Fragen über Fragen. Die Antworten sind oft schwierig und werden immer wieder vor sich hergeschoben nach dem Motto: Das kann ich ja Morgen noch regeln.

Aber um zufrieden alt zu werden, muss ich mich auch den unbequemen Fragen stellen und auch ungeliebte Fragen rechtzeitig beantworten. Konsequenterweise muss ich bis zu meinem eigenen Tod denken, auch wenn das sehr schwerfällt. Neue Fragen stellen sich: Wie gestalte ich mein Testament? Wie und wo möchte ich beerdigt werden? Pflegen Kinder und Enkel mein Grab? Verdrängen und wegschauen führen nicht zur Zufriedenheit.

In Düsseldorf leben derzeit etwa 145.000 Seniorinnen und Senioren, die in der Öffentlichkeit viel zu wenig Beachtung finden. Sie werden zunehmend älter, und damit wächst die Zahl der Pflegebedürftigen. Bei der Schaffung von Heim- und Pflegeplätzen vertraut die Stadt Düsseldorf auf die caritativen Einrichtungen wie DRK, Caritas, Diakonie und anderen Wohlfahrtseinrichtungen. Die verfügbaren Plätze in Alten- und Pflegeheimen reichen aber keinesfalls aus. Zugegeben, alles keine rosigen Aussichten für

alte und ältere Menschen.

Im Folgenden geben wir Tipps und stellen Ihnen unterschiedliche Einrichtungen für Freizeitgestaltung und Informationsstellen vor, die Ihnen bei konkreten Fragen Antworten und Hilfen geben können.

Zufrieden alt werden ist kein utopisches Ziel, sondern ein Ziel, das erreicht werden kann! Man muss sich nur damit beschäftigen und die angebotenen Hilfestellungen annehmen. Dann kann es auch gelingen, in seinen eigenen vier Wänden „altersgerecht“ selbstbestimmt zu leben und bis ins hohe Alter zufrieden und glücklich zu sein.

Frank Scheulen



Die zentren plus in Düsseldorf

In allen zehn Düsseldorfer Stadtbezirken gibt es „zentren plus“. Die insgesamt 32 Begegnungsstätten für ältere Menschen werden von der Stadt mit jährlich fast sechs Millionen Euro finanziert. Träger sind die Wohlfahrtsverbände, wie Arbeiterwohlfahrt (AWO), Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Caritasverband Düsseldorf, Deutsches Rotes Kreuz (DRK) und die Diakonie Düsseldorf. Sie stellen auch das Fachpersonal für diese Einrichtungen.

Die „zentren plus“ bieten ein vielfältiges Programm für Menschen ab 55 Jahren zur Freizeitgestaltung, wie Gesundheits-, Kultur-, Bildungs- oder Kreativangebote oder gemeinsame Veranstaltungsbesuche. Sie fungieren als Treffpunkte, in denen man mit Gleichaltrigen und Gleichgesinnten zusammenkommen kann. Die meisten Angebote sind kostenfrei, sie richten sich an aktive ebenso wie an hilfs- und pflegebedürftige Menschen. Eine Unterstützung, die sich keiner entgehen lassen sollte.

Viele weitere Infos und eine Broschüre zum Herunterladen gibt es im Internet unter www.duesseldorf.de/senioren/zentrum-plus

Die zentren plus im Bereich unserer Pfarrgemeinde Heilige Familie:

- zentrum plus, Caritas, Unterrath, Kürtenstraße 160a, Tel. 0211 . 41 95 37,
- zentrum plus, DRK, Unterrath, Eckenerstraße 1, Tel. 0211 . 423 02 95,
- zentrum plus, Caritas, Stockum, Lönsstraße 5a, Tel. 0211 . 457 63 36 und
- zentrum plus, Diakonie, Lichtenbroich, Matthiaskirchweg 14, Tel. 0211 . 598 76 04
- zentrum plus, Diakonie, Derendorf/Golzheim, Klever Straße 75, Tel. 0211 . 875 28 25 9



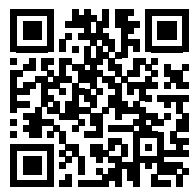
Informationen und Tipps von Amtshilfe bis Zuschüsse

Das Pflegebüro des Amtes für Soziales und Jugend der Stadt Düsseldorf gibt alten und älteren Menschen kostenlos Hilfestellung, Informationen und Tipps für viele Fragen im Alter.

In der „aufsuchenden Seniorenhilfe“ kommen knapp 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Terminvereinbarung zu Ihnen nach Hause. Sie unterstützen Seniorinnen und Senioren zum Beispiel bei der Vermittlung von Hilfe, der Antragstellung zur Pflegestufe oder bei der Beantragung von Zuschüssen für den barrierefreien Umbau von Wohnraum und Bad. Für diese Beratungen fallen keine Kosten an, der Service ist gebührenfrei. Ein Angebot, das viele Menschen nicht kennen und dass man unbedingt in Anspruch nehmen sollte. Manchmal reichen ja schon kleine Änderungen zu Hause, so dass man weitere Jahre in seiner gewohnten Umgebung leben kann, was dann wiederum dazu führt, zufrieden alt werden zu können.

Pflegebüro-Hotline: 0211 . 899 89 98, montags bis donnerstags 9 bis 14 Uhr, freitags 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.

Aufsuchende Seniorenhilfe Hotline: 0211 . 899 26 14, Servicezeiten: montags bis donnerstags 9 bis 12 Uhr, 13 bis 15 Uhr und freitags 9 bis 12 Uhr



Der „Pflege-Atlas“ im Internet unter <https://duesseldorf.pflege-atlas.de/search> hilft bei der Suche nach weiteren Angeboten in allen Stadtteilen.



Weitere Beratungsstellen und Infos, die für Seniorinnen und Senioren interessant sein können finden Sie im Internet unter www.duesseldorf.de/senioren



zufrieden alt werden

Der Seniorenrat der Landeshauptstadt Düsseldorf

Der Seniorenrat ist das Sprachrohr für rund 145.000 Düsseldorferinnen und Düsseldorfer über 60 Jahre. Die Mitglieder werden alle fünf Jahre – zuletzt im März 2024 – nur von dieser Altersgruppe gewählt. Sie sind ehrenamtlich tätig, arbeiten überparteilich und überkonfessionell und sind an keine Weisungen gebunden.

Der Seniorenrat weist politische Gremien, Verwaltung und andere Institutionen auf spezifische Probleme und Wünsche von Seniorinnen und Senioren hin. Seine Mitglieder sind in allen Ausschüssen des Düsseldorfer Stadtrates und in den zehn Bezirksvertretungen. Aktuelle Themen sind unter anderem Sicherheit, Barrierefreiheit im Straßenverkehr und bei Bahnen und Bussen, Einsamkeit im Alter.

Der Seniorenrat tagt öffentlich im Rathaus, über eine Liveübertragung im Internet kann jedermann mit dabei sein oder später die Sitzung im Internet ansehen. Mehr Informationen unter www.duesseldorf.de/livestream.



Der aktuelle Seniorenrat der Landeshauptstadt Düsseldorf

Alle Seniorenratsmitglieder bieten in ihren Stadtbezirken Sprechstunden an, bei denen ältere Menschen ohne Anmeldung persönlich vorbeikommen oder sich auch telefonisch melden können, um ihre Sorgen und

Probleme zu schildern. Auch hier findet man Rat und Hilfe.

Frank Scheulen

Der Seniorenrat in unserer Pfarrgemeinde Heilige Familie:

Für Golzheim (Stadtbezirk 1):

Lothar Jansen, Telefon 0173 . 585 08 88, E-Mail: lothar.jansen@duesseldorf.de

Norbert Zeitz, Telefon 0211 . 695 13 26 oder 0160 . 958 705 17,
E-Mail: norbert.zeitz@duesseldorf.de

Für Stockum und Lohausen (Stadtbezirk 5):

Dr. Norbert Müller, Telefon 0171 . 234 77 21, E-Mail: norbert.mueller@duesseldorf.de

Für Unterrath und Lichtenbroich (Stadtbezirk 6):

Frank Scheulen (stellvertretender Vorsitzender), Telefon 0211 . 45 32 52 oder 01525 . 546 27 18,
E-Mail: frank.scheulen@duesseldorf.de

Notburga Bäcker, Telefon 0151 . 466 47 28 oder 0211 . 65 60 58,
E-Mail: notburga.baecker@duesseldorf.de



Alle weiteren Informationen und Kontaktdaten sowie Sprechstundenzeiten unter <https://www.duesseldorf.de/seniorenrat>

zufrieden alt werden

"Mehr Zeit zu haben, das ist schon schön"

Das Ehepaar Margot (84) und Hans-Josef (82) Lange sprechen über schwierige Nachkriegsjahre, Ehrenamt in der Gemeinde, das Loslassen im Alter und gemeinsame Aktivitäten nach 60 Ehejahren

Älterwerden ist in unserer Gesellschaft ja nicht unbedingt positiv besetzt. Um positiv zu beginnen: was sind für Sie Vorteile des Älterwerdens?

H.-J. Lange: Ich habe immer gerne gearbeitet, war auch noch eine Zeit lang nach Renteneintritt in der Firma aktiv. Aber einfach mehr Zeit füreinander und miteinander zu haben, das ist schon schön.

M. Lange: Das stimmt, man kann alles langsamer angehen, darüber bin ich froh.

Waren Sie beide berufstätig?

M. Lange: Ich habe früher im Büro gearbeitet, bis unser Sohn zur Welt kam; von da an war ich Hausfrau.

H.-J. Lange: Ich habe bei den Stadtwerken Düsseldorf gearbeitet. Zuletzt war ich dort Leiter der zentralen Baukoordinierung. Ich war 1956 von Willebadessen nach Düsseldorf gezogen, 1964 haben meine Frau und ich geheiratet und sie ist dann zu mir nach Düsseldorf gezogen. Das heißt, dieses Jahr haben wir Diamantene Hochzeit gefeiert!

Wie war das damals, Ihre ersten Schritte als frisch vermähltes Ehepaar in Düsseldorf?

H.-J. Lange: Da wohnten wir zunächst einmal in einer Einzimmerwohnung, auf neun Quadratmetern! Bis uns dann die Firma eine größere Wohnung zuwies. Später bezogen wir unser Haus in Stockum.

Das heißt, Sie kennen beide die entbehrliche Nachkriegszeit und wissen auch von Ihren Anfängen in Düsseldorf, wie es ist, mit wenig zurechtzukommen. Hilft das dabei, die Dinge mehr wertzuschätzen und auch später im Alter zufriedener zu sein?

H.-J. Lange: Bestimmt! Wissen Sie, wir kommen aus einer Generation, da ging es langsam, aber stetig bergauf. Wir hatten anfangs sehr wenig, die Jahre nach dem Krieg waren schwierig, und später wurde es eben besser. Die jungen Leute haben ja grundsätzlich schon alles. Vielleicht verstellt das manchmal die Sicht darauf, wie gut es einem eigentlich geht.

M. Lange: Die Jugend ist heute so oft mit ihrem Handy beschäftigt. Wir haben gemeinsam Spiele gespielt, da war mehr Miteinander. Die Älteren kennen heute noch jede Strophe der alten Lieder auswendig. Dann wird gemeinsam gesungen! Gemeinschaft ist wichtig. Natürlich muss man auch damit zurecht kommen, dass sich Menschen für immer von uns verabschieden. Ich denke, man sollte versuchen,

die Bindungen, die man im Leben hat, beizubehalten. Wir sind hier sehr verwurzelt, aber zu den Hochfesten geht es zurück in die alte Heimat, wie zum Vitusfest in Willebadessen.

Was hilft Ihnen dabei, weiterhin zufrieden zu bleiben?

M. Lange: Wir waren immer sehr stark in der Gemeinde eingebunden. Darüber haben wir sehr viele Leute kennengelernt. Daraus ist auch unser Kegelclub entstanden. Als Pfarrer Keuser kam und das Pfarrzentrum gebaut wurde, haben wir uns eingebracht. Bei der Einweihungsfeier ist dann die Idee zu einem gemischten Kegelclub entstanden. Das wissen ja viele nicht, das Pfarrzentrum hat nämlich eine Kegelbahn! Heute kegeln wir zwar nicht mehr, aber wir treffen uns immer noch mit den Leuten, die noch da sind, einmal im Monat zum Klönen.

H.-J. Lange: Wir haben sehr schöne Erinnerungen an das, was wir innerhalb der Gemeinde unternommen haben. Wenn man aktiv ist, dann entstehen die Dinge mit der Zeit. Bei der ersten Wahl zum Pfarrgemeinderat kannte mich noch niemand. Bei der zweiten Wahl wurde ich dann reingewählt. Das Organisatorische und das Engagement haben uns immer Spaß gemacht.

M. Lange: Ich habe früher über Jahre die Kirchenwäsche gewaschen, dann hingen die Alben bei uns im Garten zum Trocknen und die Nachbarin wunderte sich, welch seltsame Nachthemden mein Mann trägt! Die anderen Kegelschwestern haben die Wäsche dann gemangelt. Es gibt immer was, was man tun kann! Und sei es nur, auf dem Pfarrfest die Gläser zu spülen. In Gemeinschaft kann man auch dem Alter gelassener entgegensehen.



Das Ehepaar Margot und Hans-Josef Lange

© Bild / Pauli Sendt

Und wenn man beschäftigt ist, bleibt wenig Zeit, Trübsal zu blasen.

Älter werden bedeutet auch, etwas eingeschränkter und weniger aktiv zu sein?

H.-J. Lange: Man muss einige Dinge loslassen, es ist nicht mehr alles möglich. Meine Frau und ich arbeiten noch regelmäßig im Garten, das hält uns fit. Dass es weniger wird, ist schon in Ordnung. Wir tun weiterhin, was wir noch können, auch in der Gemeinde. Ich zähle zum Beispiel regelmäßig die Kollekte und teile miteinander katholisch aus!

Was würden Sie Menschen raten, die sich einsam und isoliert fühlen?

M. Lange: Versuchen, mehr am Leben teilzunehmen! Es gibt Angebote für Senioren, die nicht mehr so mobil sind, wie den Abholservice zum Gottesdienst. Natürlich kann ich die Messe auch im Fernsehen

Musik verbindet – auch im Alter!

Musik hat die bemerkenswerte Fähigkeit, Menschen miteinander zu verbinden, unabhängig von ihrem Alter oder Hintergrund. Besonders im Alter spielt Musik eine entscheidende Rolle, da sie nicht nur Erinnerungen weckt, sondern auch soziale Interaktionen fördert und das Wohlbefinden steigert. Für viele Senioren ist Musik ein vertrauter Begleiter, der Trost und Freude bringt und gleichzeitig als Ausdrucksmittel dient.

Die emotionale Kraft der Musik kann insbesondere in der Lebensphase des Alters spürbar werden. Häufig hören ältere Menschen die Lieder ihrer Jugend, die Erinnerungen an glückliche Zeiten wachrufen und ein Gefühl von Nostalgie vermitteln. Diese Erinnerungen sind nicht nur emotional wertvoll, sondern können auch dazu beitragen, das Gedächtnis zu aktivieren und die kognitive Gesundheit zu fördern.

Darüber hinaus ist es wissenschaftlich belegt, dass Musikmachen bei Demenz den Abbauprozess im Gehirn verlangsamen kann. Musiktherapie wird zunehmend in der Altenpflege eingesetzt, um die Lebensqualität von Menschen mit Demenz zu verbessern. Musik aktiviert verschiedene Bereiche des Gehirns, die für Erinnerungen und Emotionen zuständig sind, und kann so die Kommunikation



anschauen. Aber es ist etwas anderes, wenn man zu seiner Kirche vor Ort geht.

H.-J. Lange: Da fangen wir das Schludern gar nicht erst an und gehen natürlich sonntags in den Gottesdienst (lacht)!

M. Lange: Alle sechs Kirchtürme haben ein Angebot für die ältere Generation. Da hat man freie Auswahl und kann auch mal in eine andere Gemeinde reinschnuppern, man muss sich nur trauen.

Haben Sie noch Pläne und Träume?

H.-J. Lange: Nächstes Jahr möchten wir wieder zu den Bregenzer Festspielen!

Nina-Christin Szallies

und das Wohlbefinden fördern. Studien zeigen, dass selbst bei fortgeschrittener Demenz Menschen durch Musik berührt werden und positive Reaktionen zeigen können.

Musik kann auch eine wichtige Rolle bei der sozialen Interaktion spielen. In Senioreneinrichtungen und Gemeinden werden häufig Musikveranstaltungen, Singgruppen oder Tanzabende organisiert, die es den älteren Menschen ermöglichen, sich auszutauschen, neue Freundschaften zu schließen und aktiv am Gemeinschaftsleben teilzunehmen. Diese sozialen Aktivitäten tragen dazu bei, Einsamkeit zu verringern und ein Gefühl von Zugehörigkeit zu schaffen.

Ein weiterer Aspekt ist die Möglichkeit, Musik selbst zu machen oder gar zu kreieren. Ob das Spielen eines Instruments oder das Singen im Chor – kreative Aktivitäten stärken das Selbstbewusstsein und bieten eine Plattform für Ausdruck und Kommunikation. Die Freude am gemeinsamen Musizieren kann zudem das Gemeinschaftsgefühl stärken und generationenübergreifende Begegnungen fördern.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Musik eine kraftvolle Brücke im Alter schlagen kann. Sie fördert nicht nur die individuelle Entwicklung und das Gedächtnis, sondern schafft auch Raum für soziale Kontakte und emotionale Verbundenheit. Musik ist nicht nur ein Mittel der Unterhaltung, sondern ein lebenslanges Geschenk, das auch im Alter große Bedeutung hat. In einer Welt, die oft von Isolation geprägt ist, bietet Musik eine wertvolle Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben und die Lebensqualität zu verbessern.

Auskünfte zu musikalischen Angeboten für Seniorinnen und Senioren in unserer Pfarrei erhalten Sie bei Kirchenmusiker Christoph Seeger. (christoph.seeger@heiligefamilie.de, 47 80 512)

Paul Sendt

Barrieren in unseren kirchlichen Einrichtungen

Ein Kommentar von Paul Sendt, Kirchenmusiker und Mitarbeiter im Pastoralbüro

Standen Sie schon einmal vor einer Kirche, einem Pfarrzentrum, einem Pastoralbüro oder einer Bücherei und sind aufgrund von baulichen Hindernissen nicht oder nur mit viel Aufwand und Kraft ins Innere gelangt?

Nein? – Glück gehabt! Leider kann diese Frage nicht immer mit einem „Nein“ beantwortet werden. Auch wenn wir es vielleicht nicht auf den ersten Blick sehen: Es gibt viele Hürden in und um unsere Gebäude herum.

Das Problem der Zugänglichkeit

In vielen katholischen Einrichtungen sind bauliche Barrieren weit verbreitet. Treppen, enge Durchgänge, hohe Schwellen und fehlende Aufzüge können Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, Senioren und Familien mit kleinen Kindern den Zugang erheblich erschweren. Diese Hindernisse wirken oft nicht nur physisch, sondern auch psychisch: Menschen fühlen sich ausgeschlossen und unwillkommen. (Wir erinnern uns an die vergangene Ausgabe zum Thema: „Du bist willkommen“.)

Das Problem ist im kirchlichen Bereich besonders besorgniserregend, da Kirchen und ihre Einrichtungen Orte der Gemeinschaft, des Glaubens und der Unterstützung sein sollten. Jeder sollte die Möglichkeit haben, an Gottesdiensten, Veranstaltungen und sozialen Aktivitäten teilzunehmen, unabhängig von körperlichen Einschränkungen.

Was glauben Sie, was die größte bauliche Barriere in unseren Einrichtungen ist? Stufen? Treppen? Hohe Schwellen? Es ist viel simpler!

In meinem Beruf als Orgelbauer komme ich viel rum. Ich kenne vermutlich mittlerweile mehr Kirchen als Menschen. Viele von ihnen sind, so würde ich sagen, dem heutigen Standard entsprechend barrierefrei. Das Problem dabei: der von mir angesprochene „Standard“ ist schon einige Jahre, wenn nicht sogar Jahrzehnte überholt. Das – in meinen Augen – größte Manko (etwas, was einer Sache [noch] fehlt, sie beeinträchtigt) sind die Eingänge. Und wenn ich es noch präziser sagen soll, dann sind es die Türen. Sie werden mir nicht glauben, wie oft ich oder einer meiner Kollegen schon samt Werkzeugkoffer aus einer Kirche herauskatapultiert wurden,



weil man nicht schnell genug war, durch eine viel zu kleine Tür zu gehen. Und wenn Sie jetzt sagen, dass es das in unserer Pfarrei nicht gibt, dann lade ich Sie herzlich ein, sich die Eingangstür des Hauptportals in Sankt Agnes (Angermund) anzuschauen. Möchten Sie dort beim Rausgehen die Tür aufmachen und sich ohne Hektik am Geländer festhalten, möglicherweise noch mit einem Gehstock in der anderen Hand, sage ich Ihnen: Beeilung! Brauchen Sie länger als drei Sekunden, wird die Tür Ihnen ungewollt von hinten helfen, die vier Stufen auf den Gehweg zu bewältigen.

Es gibt dieses Problem an unzähligen Kirchen, nicht nur in Sankt Agnes (Angermund), auch in Sankt Maria Königin (Lichtenbroich), der Heiligen Dreifaltigkeit (Derendorf), Sankt Pankratius (Korschenbroich) und mittlerweile auch in der Heiligen Familie (Stockum). Die Liste der Kirchen ist endlos. Sicher, die Türen müssen sich problemlos von allein schließen können, aber so? Gibt es da keine Alternativen?

Aber nicht nur Eingänge sind große bauliche Barrieren. Sie gibt es auch, wenn



Sie den Weg in die Kirche geschafft haben und an Ihrem Sitzplatz sitzen.

Es ist bekannt, dass mit zunehmendem Alter die Leistung des Gehörs abnimmt. Hörgeräte sind hierbei ein echter Retter und heutzutage oft sogar quasi unsichtbar.

Großartig, wenn es für diese Geräte sogar eigens entwickelte bauliche Möglichkeiten gibt, um die Hörbarkeit in Räumen zu verbessern.

Wenn sie denn funktionieren...

Sie haben das Schild alle schon einmal gesehen. Ein blaues, mal auch gelbes Schild, auf dem ein Ohr, mit zwei diagonal zulaufenden Strichen und einem „T“ abgebildet ist.

Es ist das Symbol zur Kennzeichnung einer Induktionsschleifenanlage. Hier kann man auf dem Hörgerät in den Modus „T“ wechseln und bekommt das, was in der Kirche aus den Lautsprechern kommt, direkt ins Ohr. Das Problem: Diese Induktionsschleifenanlagen sind oft nicht gut genug ausgeschildert, bzw. erklärt und dazu gerne auch defekt.

Jemand, der kein Hörgerät trägt, wird das nicht bemerken. Und Jemand, der ein Hörgerät trägt und diese Funktion nicht funktioniert, wird vermutlich eher an sich selbst zweifeln, als die Funktionalität der Anlage in Frage zu stellen. Aber wieso ist es nicht möglich, diese Anlagen in gewissen Abständen zu prüfen?



Dieser Kommentar könnte sicherlich mehrere Seiten lang sein und fehlende Barrierefreiheit in unseren Einrichtungen aufzeigen. In meinen Augen ist es damit aber nicht getan. Ganz wichtig ist im Zusammenhang mit barrierefreien Einrichtungen eine gemeinschaftliche Verantwortung.

Die Verantwortung, Barrieren abzubauen, liegt nicht nur bei den Kirchenvorständen, sondern auch bei der Gemeinde. Es ist wichtig, dass alle ein Bewusstsein für die Bedürfnisse von Senioren entwickeln. Dies kann durch Gespräche, Workshops und gemeinsame Planungen geschehen, um Ideen zu entwickeln, wie die Zugänglichkeit verbessert werden kann.

Lösungen für mehr Barrierefreiheit

Es gibt zahlreiche Ansätze, um die Zugänglichkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, Senioren und Familien mit kleinen Kindern zu verbessern:

Barrierefreier Zugang:

Rampen, Handläufe und breitere Eingänge können den Zugang erleichtern. Auch automatische Türen sind eine große Hilfe.

Rampensysteme:

Rampen an Eingängen können den Zugang für Rollstuhlfahrer und Eltern mit Kinderwagen erleichtern.

Kennzeichnung und Orientierung:

Gut sichtbare und klare Beschilderungen helfen, den Weg zu erleichtern, während gut gestaltete Innenräume Barrieren minimieren.

Bau- und Renovierungspläne:

Bei neuen Bauprojekten oder Renovierungen sollte stets die Zugänglichkeit berücksichtigt werden. Inklusive Planung sollte ein fester Bestandteil des Konzeptes sein.

Um eine Kirche zu sein, die alle Altersgruppen willkommen heißt, ist es wichtig, die Bedürfnisse derer ernst zu nehmen, die auf unsere Hilfe angewiesen sind. Ein aktives Engagement der Gemeindemitglieder und der Verwaltung kann dazu beitragen, Barrieren abzubauen und eine inklusive Gemeinschaft zu schaffen.

Indem wir die Zugänglichkeit verbessern, ermöglichen wir es gerade älteren Menschen und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, ihren Glauben zu leben und Teil der kirchlichen Gemeinschaft zu sein. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass die Türen der katholischen Kirche für alle offenstehen.

Paul Sendt

Schnelle und unbürokratische Hilfe

Dass wir als Kirchengemeinde Alleinerziehenden, kinderreichen Familien, Senioren und manch anderem vor Ort oft schnell und unbürokratisch helfen können, verdanken wir nicht zuletzt Ihrer Spende für die Caritas-Arbeit der Kirchengemeinde Heilige Familie. Kontoauszug oder elektronischer Zahlungsbeleg genügen in der Regel als Spendenquittung im Sinne der §§ 52-54 Abgabenordnung. So können Sie überweisen:



- Online oder mit einem schriftlichen Überweisungsauftrag an die „Caritas Heilige Familie“ – Stichwort „Caritas-Spende“ (IBAN: DE93 3005 0110 0038 0106 09).
- Per Smartphone mit GiroCode: Scannen Sie mit Ihrer Banking-App den QR-Code, tragen Sie den Spendenbetrag ein und geben Sie dann die Überweisung wie gewohnt frei.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Hilfesuchende wenden sich bitte an die Caritas Heilige Familie, c/o Pastoralbüro der Kirchengemeinde Heilige Familie, Carl-Sonnenschein-Straße 37 . 40468 Düsseldorf, Tel.: 47 80 50, E-Mail: buero@heiligefamilie.de

Fröhliches Seniorenfrühstück im Pfarrzentrum von St. Maria unter dem Kreuze (MuK)

Zum Seniorenfrühstück hatte Kornelia Bremer-Zeitz mit ihrem Team wieder eingeladen. 28 rüstige Seniorinnen und ein Senior kamen in der Zeit von 10.30 bis 13 Uhr zum gemeinsamen Frühstück und Gesprächen im kleinen Versammlungssaal in MuK zusammen.

Schöngedekte Tische, ein großes üppiges Frühstücksbuffett und viel gute Stimmung erwarteten die Seniorinnen, die sich für das Frühstück angemeldet hatten.

Seit Corona-Zeiten organisiert die 71-jährige Kornelia Bremer-Zeitz im kleinen Versammlungssaal im Pfarrzentrum von MuK ein monatliches Seniorenfrühstück unter der Überschrift „Gemeinsam frühstücken – für alle Senioren“. Dieses Frühstück findet seit fast zwei Jahren immer am dritten Mittwoch eines Monats statt.

Es kamen nicht nur Seniorinnen aus der näheren Umgebung, selbst aus Ratingen, Gerresheim und Hellerhof kamen die teils hochbetagten Damen, um sich von 10.30 bis 13 Uhr mit Gleichgesinnten zum ausgiebigen Frühstück und kurzweiliger Unterhaltung zu treffen.

„Wer dazu in der Lage ist, zahlt fünf Euro, Düsseldorf-Inhaber und -Inhaberinnen zahlen nichts



Austausch vor dem Frühstück



Die Tische sind liebevoll eingedeckt.

und bedürftige Seniorinnen und Senioren zahlen ebenfalls nichts“, erklärte die engagierte Organisatorin, „Hauptsache, wir kommen alle zusammen und verbringen eine schöne gemeinsame Zeit miteinander!“.

Kornelia Bremer-Zeitz, die auch die monatliche Seniorenrunde in MuK leitet, bereitet auch jährliche Seniorenreisen vor und organisiert gleichfalls das Sonntagscafé „Supernetz“ im kleinen Versammlungssaal in MuK.

Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.

Für weitere Informationen und für die Anmeldungen zum nächsten Frühstück steht Kornelia Bremer-Zeitz unter der Mobilfunknummer 0160. 500 47 44 zur Verfügung.

Frank Scheulen



Das tatkräftige Orga-Team: v.l.n.r Ingrid Preiß, Kornelia Bremer-Zeitz, Therese Ricer, Olaf Brakel, Liane Peske und Angelika Kölzer

#ZusammenReisen

"#ZusammenReisen"

Eine Pilgerreise mit Pfarrer Oliver Dregger nach und durch Sizilien

Zahlreiche Interessenten aus unserer Pastoralen Einheit machten sich erstmals mit Pfarrer Dregger in den Herbstferien auf den Weg zu einer Pilgerreise nach Sizilien. Hier haben sich Reisende beider Pfarrgemeinden, die bereits jetzt schon eine Pastorale Einheit bilden, getroffen und sind gemeinsam auf die zu Italien gehörende größte Insel im Mittelmeer gereist.

Von Menschen und Mauern

Sonntagmorgen am Flughafen Düsseldorf: Die bekannten Mitreisenden sind gefunden und begrüßt, die Vorfreude geteilt. Wer von den vielen Fremden im Warteraum mag zu unserer Reisegruppe gehören? Die Reise soll ja ausdrücklich auch ein Schritt sein auf dem Weg zur Umsetzung unserer Pastoralen Einheit. Wird es gelingen?

Vor uns lag ein straffes Programm und es wurden sehr harmonische Tage, geprägt von großer Offenheit, guten Gesprächen, und unkomplizierter Großzügigkeit, in denen viele Teilnehmer ihre Begabungen in den Dienst an der Gemeinschaft stellten: allen voran



Reisegruppe in Syrakus

Pastor Dregger, der durch seine Studienzeit in Italien und durch familiäre Verflechtungen kenntnisreich und in fließendem Italienisch die Reiseleitung innehatte. Aus eigenen Reihen wurde er mit Küsterdiensten unterstützt; die Kinder bereicherten die Messen als Messdiener. Wir hatten einen Organisten unter uns, der sich mutig an ihm völlig fremde, zum Teil schlimmstens verstimmte Orgeln



Erzbischof Corrado Lorefice, Pfarrer Oliver Dregger neben einem Bild von Pater "Pino" Puglisi

setzte. Eine Teilnehmerin konnte eine kompetente Führung „aus der Hüfte“ zu den Wandmosaiken in Monreale bieten, eine andere hatte einen kindgerechten geistlichen Impuls vorbereitet.

An dieser Stelle sei ein ausdrücklich lobendes Wort zur Jugend festgehalten, die fröhlich, geduldig und charmant eine absolute Bereicherung der Reisegruppe war. Tapfer bewältigten auch die Jüngsten die oft langen Wege zu und in Palästen, Katakomben, Kirchen und Kathedralen, die ihresgleichen suchen.

Dabei war die lange Geschichte dieser Insel Sizilien mit dem Ätna immer bestimmt von der sehr eingeschränkten Beherrschbarkeit der Natur, der frühen Ausbeutung natürlicher Ressourcen, der Bedrohungen von außen und damit der Prägung durch unterschiedliche Kulturen und Religionen - Themen, die heute immer noch oder wieder auch unsere sind.

© Bilder / Albert Beyer



Zwischenstopp in Piazza Armerina

Was zu dieser Reise auch gehörte

Es gab ausreichend Zeiten zur individuellen Gestaltung und Entspannung, vor allem einen Nachmittag am wunderbaren Strand von Mondello mit Bademöglichkeit im spätsommerlich-warmen Mittelmeer. Und in allerbesten Erinnerung bleibt sicherlich die italienische Küche mit den sizilianischen Arancini, Cannoli und Involtni spada.

Sightseeing oder Pilgerreise?

Bis hierhin könnte unsere Reise auch eine übliche Städtetour sein. Eine Pilgerreise wurde unsere Fahrt durch die tägliche Hl. Messe und den Blick auf Menschen, die in dieser bewegten Geschichte der Insel Vorbilder im Glauben sein können. Von den Bedrohungen,



Empfang beim Erzbischof Corrado Lorefice in Palermo

denen die frühen Märtyrer, wie die Hl. Agatha, der Hl. Marcellus, oder die Hl. Rosalia ausgesetzt waren, sind wir heute gottlob weit

entfernt. Doch auch in unserer Zeit kann das Einstehen für den Glauben lebensgefährlich sein, wie uns der selige Pater Giuseppe „Pino“ Puglisi lehrt, der als Anti-Mafia-Aktivist am 15. September 1993 ermordet wurde und an dessen Grab wir standen.

Die anschließenden Begegnungen waren durch dieses Wissen geprägt: der Empfang bei dem sehr nahbaren Erzbischof von Palermo, Corrado Lorefice, und die abendliche Einladung bei Don Ugo, der mit seiner Gemeinde im Stadtteil Roccella unermesslich wertvolle Arbeit leistet, um die neuen Generationen nicht dem Einfluss der immer noch aktiven Mafia zu überlassen. Beide Männer sind an ihrem jeweiligen Platz zutiefst beeindruckende Menschen.



Don Ugo und sein Team



Pfarrer Oliver Dregger, Don Ugo

Auf einen Blick

- Familienwallfahrt 20. bis 26. Oktober
- Leitung: Pfarrer Oliver Dregger
- 35 Teilnehmer aus dem gesamten Gebiet der neuen Pastoralen Einheit
- davon neun Teilnehmer im Alter von 7 bis 19 Jahren.
- Flug nach Catania - Fahrt durchs Landesinnere - Rückflug ab Palermo

Was macht das mit uns?

Sicherlich wird jeder Teilnehmer bei der Fülle der Eindrücke seine eigenen Schwerpunkte setzen. Sei es das Staunen über die baulichen Leistungen, die Bewunderung für standhafte und tatkräftige Glaubenszeugen – früher wie heute –, die spirituellen Impulse, der Genuss der Schönheit Siziliens und der italienischen Küche oder die Freude über neue Kontakte über Pfarrgrenzen hinaus.

Eine Bereicherung war diese Reise sicherlich unter jedem dieser Aspekte!

Gerlinde Löbardt



Romwallfahrt 2025

Papst Franziskus hat das kommende Jahr der 2025. Wiederkehr der Geburt Christi als Heiliges Jahr ausgerufen und lädt alle Gläubigen ein, nach Rom zu kommen.
Die Internationale Katholische Seelsorge im Erzbistum Köln organisiert für unsere Diözese vom 20. bis 25. Oktober eine gemeinsame Wallfahrt in die Ewige Stadt. Es wäre schön, wenn wir uns als Gemeinden im Düsseldorfer Norden als Gruppe an dieser Pilgerreise beteiligen würden, die bestimmt zu einem tollen Erlebnis wird.
Da der Anmeldeschluss naht, sollten Sie sich schnell entscheiden.
Infos finden Sie auf unserer Website, durch die in den Kirchen ausliegenden Flyern und im Pastoralbüro.

Ihr Pastor Dregger



Ältestes christliches Land der Welt vom 13. bis 20. Oktober 2025

Im Jahre 301 nahm König Tiridates das Christentum an und Armenien wurde zum ersten christlichen Staat der Welt. Es folgte eine lange Zeit der Eroberungen und Verfolgungen, gipfelnd in Genozid und Vertreibung der Armenier zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Doch die Armenier überlebten auch in der Diaspora, zusammengehalten durch die gemeinsame Sprache und ihren christlichen Glauben. Im wieder selbstständigen Kernland Armeniens finden sich eindrucksvolle Zeugnisse der Vergangenheit – Kirchen und Klöster in einer ganz eigenen Formensprache, eingebettet in eine atemberaubende Landschaft. Die Reise führt Sie zu den wichtigsten historischen und kulturellen Stätten Armeniens, begleitet Sie von dem Beginn des armenischen Christentums in der Ararat-Ebene bis in die versteckten Kloster-Akademien des bewaldeten Nordens. Die abwechslungsreiche Entdeckungsreise vermittelt einen wunderbaren Eindruck über die Vielfalt der Landschaft und Kultur Armeniens. Dabei wird auch der Kontakt mit der Bevölkerung nicht vergessen.

Reisepreis (pro Person) Ab/bis Düsseldorf	€ 1.995,00 ab 15 zahlenden Teilnehmern € 350,00 Einzelzimmerzuschlag
Beratung, Anmeldung (ausführliches Programm)	Pastoralreferentin Beate Kirfel Tel.: 0211 . 158 66 238; E-Mail: beate.kirfel@erzbistum-koeln.de
Anmeldeschluss Reiseveranstalter:	01.07.2025 Biblische Reisen GmbH

©Bild / Pixabay - marianastor35
©Bild / Biblische Reisen GmbH / Der Grundpreis bezieht sich auf eine Mindestteilnehmerzahl von 15 Teilnehmern. Bitte beachten Sie zu Mindestteilnehmerzahl und Reiseabsage, Punkt 7 in den beiliegenden Reisebedingungen. Alle Zahlungen sind gemäß den gesetzlichen Bestimmungen gegen Veranstalterinsolvenz abgesichert. Den Versicherungsschein der Deutschen Reiseversicherungsfonds GmbH erhalten Sie mit der Buchungsbestätigung/Rechnung.

Weihnachtsfeier für alleinstehende Frauen

Seit über 60 Jahren steht in Düsseldorf fest: Den Heiligabend muss niemand allein verbringen.

Der Bund Deutscher Katholischer Jugend (BDKJ) in Düsseldorf lädt alleinstehende Frauen und alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern am 24. Dezember um 13.30 Uhr (Einlass 13 Uhr) in der Rheinterrasse (Joseph-Beuys-Ufer 33, Düsseldorf) zu einer Weihnachtsfeier ein. Die Feier endet gegen 16.30 Uhr.

Neben Kaffee und Kuchen gibt es wieder ein reichhaltiges Bühnenprogramm mit vielen Überraschungen. Natürlich werden auch gemeinsam Weihnachtslieder gesungen. Zum Abschluss der Veranstaltung erhält jede Teilnehmerin eine Weihnachtstüte. In diesem Jahr ist wieder eine Kinderbetreuung geplant, um auch alleinerziehenden Müttern die Möglichkeit zu geben, an der Feier teilzunehmen.

Kostenlose Eintrittskarten können vom 2. bis 18. Dezember über die Website www.bdkj-waf.de oder telefonisch unter der 0211 . 695 22 959 (Mo bis Fr, 9 bis 15 Uhr) bestellt werden.

Die gesamte Weihnachtsfeier wird von ehrenamtlichen Helfenden und Darstellerinnen und Darstellern gestaltet und finanziert sich dabei ausschließlich aus Spenden. Sie möchten die Feier unterstützen? Weitere Informationen finden Sie unter www.bdkj-waf.de.



Alle Informationen zur Weihnachtsfeier für alleinstehende Frauen:
www.bdkj-waf.de



Auch für alleinstehende Männer in Düsseldorf ist über den CVJM gesorgt. Informationen unter <https://www.cvjm-duesseldorf.de/website/de/ov/duesseldorf/angebote/weihnachtsfeier>

Glaubensimpulse im Advent

Adventskalender:
Durch die Vorweihnachtszeit mit Besinnung und Musik!

Auch in diesem Jahr lädt das Pastoralteam des Düsseldorfer Nordens zu einem besonderen Adventskalender ein, der die Vorfreude auf das Weihnachtsfest in den Mittelpunkt rückt. Tägliche kurze Impulse werden bequem per E-Mail oder WhatsApp verschickt, um mitten im Alltag einen Moment der Besinnung zu ermöglichen.

Die bewusst kurzen und lebensnahen Botschaften sollen daran erinnern, worum es in der Adventszeit wirklich geht - um die Vorfreude auf die Geburt Jesu Christi. An den Sonntagen erwartet die Teilnehmer ein besonderer musikalischer Impuls, der die Herzen öffnen und zu einer tieferen spirituellen Erfahrung führen kann.



Interessiert? Dann melden Sie sich direkt im Pastoralbüro St. Suitbertus an!
Telefonisch unter 94 25 05-10 oder per Mail: pastoralbuero-dnord@erzbistum-koeln.de

©Bild / Pixabay - congedesign

Zwischen Tradition, Moderne und Minimalismus

Der Pfarrverband Angerland/Kaiserswerth fusioniert 2026 mit der Pfarrei Heilige Familie - Wir stellen die Weihnachtskrippen in Kirchen und Kapellen in Angermund, Kaiserswerth, Kalkum und Wittlaer vor



Jede Woche ein neues Bild der Weihnachtsgeschichte

ST. SUITBERTUS, Kaiserswerth

Das bestimmende Element auf dem 6 x 3 Meter großen Krippenpodest ist ein Holzgebäude unter der Kreuzigungsgruppe im Seitenschiff der Basilika. Es dient zur Weihnachtszeit als Stall, in dem

Jesus zur Welt kommt, aber auch als Wohnhaus und Tempel. Wöchentlich ändert sich die Szenerie - von der Verkündigung nach Jesaja über die Geburt Jesu bis zur Flucht nach Ägypten und der Vorstellung im Tempel. Bis zu neunmal werden auch die Gesten und Standorte der beweglichen, rund 80 cm großen Krippenfiguren geändert.

So wird die Krippe zwischen dem 1. Advent und 2. Februar (Mariä Lichtmess) zum lebendigen Bild der Weihnachtsgeschichte.

Bei Ankunft der drei Könige muss ein Hirte weichen

ST. AGNES, Angermund

Der Krippenplatz vor dem Altar der Kirche St. Agnes ist knapp, und so muss beim einzigen Umbau der Krippe zum 6. Januar einer der Hirten für die drei Könige weichen. Gemeinsam mit Altar, Engel, Lichterkranz und Fenstern von Ernst Otto Köpke bietet die Gruppe ein einzigartiges Ensemble. Entstanden sind die 52 bis 72 cm großen Figuren laut Kunstbuch des Erzbistums zwischen 1950 und 1979. 2000 wurden sie unter Pfarrer Anton Scheuß († 13.3.2018) überarbeitet und neu angestrichen. Der Ursprung der Kirche geht auf das 17. Jahrhundert zurück.



Die kleinen Krippen bei den Benediktinerinnen und im Schloss Heltorf

KLOSTER Benediktinerinnen

Ein einfaches Krippengestell mit Stroh ausgelegt, das Jesuskind darin ist kaum auszumachen, am Boden verstreut etwas Stroh, dazu zwei Blumen und ein Bild mit einer bunten Farbkomposition - die Krippe vor dem Altarstein der kleinen Klosterkirche erinnert geradezu minimalistisch an Christi Geburt.



SCHLOSS HELTORF

Aus einem Holzkasten besteht die Krippe in der Kapelle von Schloss Heltorf. Sie ist rund 50 Jahre alt. Die zehn Figuren werden vom Hausmeister und vom Gärtner in und neben dem Krippengebäude postiert, das unter dem geschmücktem Tannenbaum aufgestellt wird.



Kleider werden kunstvoll aus Stoffresten drapiert

ST. LAMBERTUS, Kalkum

Als in den 70er Jahren parallel zu damaligen Kunsttrends auch die Krippen eher schmucklos sein sollten, wurden die bunten Figuren der Krippe von St. Lambertus in Kalkum ausgemustert und durch neue in monoton-hellbräunlichen Tönen ersetzt.

Aber vor allem Kinder und ältere Menschen wünschten sich mehr Farbe. Und so kleidet Kunst-Restauratorin Michaela von Hennigs-Bruns die Figuren seit rund 15 Jahren in bunte Gewänder. Das Besondere daran: Die Kleidung wird nicht genäht. Es handelt sich um Stoffreste, die kunstvoll um die Körper drapiert und nur mit Stecknadeln zusammengehalten werden.

Wie in der Basilika von Kaiserswerth wechselt auch in Kalkum im Verlauf der Weihnachtsgeschichte

Das Christkind blickt auf den Gekreuzigten

ST. REMIGIUS, Wittlaer

Die ungewöhnlichste Krippe Düsseldorf's steht in der St. Remigius-Kirche in Wittlaer. Die sieben etwa 50 cm hohen Figuren sind in Ton geformt und braun gebrannt. Eine Kerze und einige kahle Zweige sind die einzigen Ausschmückungen. So wollte es die Künstlerin Leonie Alt, die 2006 mit 88 Jahren verstarb. Am Heiligabend 1976 wurde die Krippe geweiht. Seit über 40 Jahren sorgt sie für Diskussionen. Sie lässt dem Betrachter viel Spielraum für Interpretation und Fantasie.

Genau für den Standort im Seitenschiff der Flachbaubasilika unter dem Kreuz des Künstlers Ewald Mataré entwickelte Leonie Alt die Figurengruppe. Im Mittelpunkt die kniende Maria, die ihr Kind schützend umfasst. Jesus hat Blickkontakt mit dem Gekreuzigten. Mutter und Kind werden eingerahmt von Josef und zwei Hirtenknaben mit Schaf und Panflöte.



wöchentlich die Szenerie. So versperrt am 4. Advent eine alte Schranktür aus der Sakristei den Stall, und Maria klopft dort bei der Herbergssuche an. Jedes Mal werden auch die Figuren neu eingekleidet.

Das Foto zeigt die Weihnachtsszene. Der bunt bemalte Engel der früheren Krippe wird dazu jedes Mal beim neuen Besitzer ausgeliehen.



Von Anfang an dabei sind die heiligen drei Könige. Die drei Figuren im Vordergrund wirken müde, wie von einer langen Reise. Oder zeigt ihre Haltung eher Demut vor dem göttlichen Kind? Oder sind sie in sich gekehrt beim Gebet? Es ist auch nicht erkennbar, ob es sich um Könige, Himmelsforscher oder Gelehrte handelt.

Leonie Alt: "Ein Kunstwerk lebt immer von dem Betrachter, der durch erwartungsvolles Anschauen zu einem persönlichen Kontakt kommen kann."

Hans-Dieter Budde

Krippe und Kreuz gehören untrennbar zusammen

Die Krippen von St. Suitbertus in Kaiserswerth und St. Remigius in Wittlaer stehen unter einem Kreuz. Mehr noch: Das Jesuskind in der Krippe von St. Remigius blickt ganz bewusst auf den Gekreuzigten. Aber wie passt diese Verbindung zusammen?

In vielen Krippendarstellungen findet sich ein Kreuz. Manchmal versteckt und unscheinbar, manchmal aber groß und sichtbar. Auch wenn man Weihnachten nicht daran glauben mag: Das Kreuz ist ein Hinweis darauf, dass das Kind einmal viel leiden muss, heißt es in theologischen Abhandlungen.

Und es heißt auch: Krippe und Kreuz sind aus ein und demselben Holz.

Oder auch: Ohne geboren zu sein, hätte Jesus nicht am Kreuz sterben und auferstehen können. Und ohne die Kreuzigung gäbe es auch kein Weihnachten, wie wir es kennen.

Um den unlöslichen Zusammenhang von Geburt und Tod, von Weihnacht und Ostern zu zeigen, hat die Krippe in den Weihnachtsikonen der Ostkirche fast durchweg die Form eines Sarges, und das Kind ist wie mit Leichenbinden umwickelt.

Die weit ausgebreiteten Arme des Kindes in vielen Krippendarstellungen werden auch gleichgesetzt mit den ausgebreiteten Armen des Gekreuzigten - eine Geste der Umarmung, mit der ER uns an sich ziehen und in seine Liebe hereinnehmen will.

Unterwegs mit Auto und Fähre

Aus unserer Partnergemeinde in Cantanhede/Brasilien berichtet Pfarrer Maurus Schneider

Seit 1982 unterhalten die Mitglieder des Stockumer Arbeitskreises "Eine-Welt" eine Partnerschaft mit der Pfarrgemeinde „Nossa Senhora da Conceicao“ in Cantanhede/ Maranhão im Nordosten von Brasilien. Der deutschstämmige Pfarrer Maurus Schneider schreibt in seinem jüngsten Brief:

„Die Pfarrei habe ich Anfang letzten Jahres übernommen. Wie so immer sind viele Sachen da, die einem Unbehagen verursachen. Die Bausubstanz des Pfarrhauses ist nicht gerade gut, aber ich habe in den Gästezimmern und im Sekretariat Klimaanlage eingeführt, da die Zimmer keine Fenster zum Garten hin haben, sondern nur zur Garage.

Auch musste ich eine ganze Reihe von Bäumen aus dem Garten fällen, da sie viel zu hoch gewachsen waren und eine Gefahr für die Nachbarn wurden bei Sturm. Habe aber an die hundert neue Fruchtbäume allerlei Arten gepflanzt.

In der Regenzeit ist ein Blitz am Turm der Kirche eingeschlagen, und der Schaden war enorm. Alle Lampen sind kaputt gegangen, fast alle Steckdosen und die Drahtführungen sind abgebrannt. Zum Glück war die Verstärkeranlage abgestöpselt. Auch der Dachboden hätte abbrennen können. Gott sei Dank war zu der Zeit keiner in der Kirche, sodass niemand zu Schaden gekommen ist.

Das wird also eine Aufgabe bis zur neuen Regenzeit sein, einen Blitzableiter zu installieren, ebenfalls auch die ganze Elektroinstallation zu erneuern.



Die Pfarrkirche in Cantanhede

Wie das mit der Politik hier ist, die Stadt hat angefangen eine Brücke über den Fluss Itapecuru zu bauen, aber die Gelder sind zusammengeschmolzen. Das Hochwasser hat sogar drei Säulen weggeschwemmt, so schlecht waren sie gebaut. Die Korruption beherrscht hier die Politik.

So muss ich also mit der Fähre zu den Gemeinden auf der anderen Seite. Ich habe 15 Gemeinden auf dieser Seite und 15 Gemeinden auf der anderen. Von Fusion ist hier in Brasilien nicht viel die Rede, eher umgekehrt. Es werden neue Pfarreien gegründet. Von Adveniat haben wir jetzt einige Hilfen bekommen, um einen neuen Wagen zu kaufen. Der alte hatte schon 275.000 Kilometer, und ich konnte damit nur zu den näheren Gemeinden auf dieser Seite fahren. Wir haben ja Gemeinden, die etwa 40 km entfernt nur in der Trockenzeit zu erreichen sind.

Auch im Namen von Dom Sebastião (Anm.: das ist der zuständige Ortsbischof) möchte ich mich bei Ihnen und Ihrer Gemeinde für jede Hilfe bedanken. Im Gebet bleiben wir ja alle verbunden, und Gott möge auch Ihnen mit der neuen Situation der Fusionen beistehen. Herzliche Grüße, Pe. Maurus Schneider

Weitere Informationen zu unseren Partnergemeinden und zu Hilfsmöglichkeiten durch Einkäufe im Eine-Welt-Laden der Pfarrgemeinde oder Spenden finden Sie auf der Website www.heiligefamilie.de/gemeindeleben/eine-welt-laden



Die unvollständige Brücke über dem Itapecuru

Erhebt eure Stimme!

Sternsingen für Kinderrechte

Schutz, Förderung, Beteiligung – auf diesen drei Säulen beruht die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Seit 35 Jahren sagt sie: Kinder haben Grundrechte, die weltweit gelten. Genau hierfür setzen sich die Sternsinger bei der Aktion Dreikönigssingen 2025 ein. "Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte" lautet das Motto.

Denn noch immer ist die Not von Millionen von Kindern groß: 250 Millionen von ihnen, vor allem Mädchen, gehen weltweit nicht zur Schule. 160 Millionen Kinder müssen arbeiten, rund die Hälfte unter ausbeuterischen Bedingungen.

Wir müssen deshalb die Rechte von Kindern weltweit stärken und ihre Umsetzung weiter vorantreiben!

Mit der Aktion Dreikönigssingen 2025 werden Kinder und Jugendliche ermutigt, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für die Achtung, den Schutz und die Umsetzung ihrer Rechte einzusetzen. Sternsinger und Sternsingerinnen erfahren ganz konkret, wie sie mit ihrem Engagement dazu beitragen, Kinderrechte weltweit zu stärken.

In diesem Sinne: Erhebt eure Stimme!



© Bild, Logo & Text/ Die Sternsinger/Kindermissionswerk

Sternsingen 2025 in unserer Pfarrei Heilige Familie

Sternsingen - von Tür zu Tür*

Heilige Familie & St. Albertus Magnus

Freitag, 3. Januar, 14 bis 18 Uhr

Samstag, 4. Januar, 10 bis 17 Uhr

Sonntag, 5. Januar, 10 bis 17 Uhr

Montag, 6. Januar, 14 bis 18 Uhr

St. Bruno

Freitag, 3. Januar, 14 bis 18 Uhr

Samstag, 4. Januar, 10 bis 17 Uhr

Sonntag, 5. Januar, 10 bis 17 Uhr

Sternsingen - von Tür zu Tür*

St. Mariä Himmelfahrt

Samstag, 4. Januar, 14 bis 18 Uhr

Sternsingen - To Go
(in den jeweiligen Kirchen)

St. Maria Königin

Sonntag, 5. Januar, 15 bis 17.30 Uhr

St. Maria unter dem Kreuze

Sonntag, 5. Januar, 15 bis 18 Uhr



Wenn du als Sternsingerin oder Sternsinger mitlaufen willst, kannst du:

am Sonntag, den 15. Dezember nach der Familienmesse im Pfarrzentrum der Heiligen Familie deine Anmeldung abgeben und wir erklären dir alles Weitere. Wir freuen uns selbstverständlich auch immer auf kurzentschlossene Sternsingerinnen und Sternsinger!

*Sternsingen von Tür zu Tür mit Listen

Ein Besuch der Sternsingerinnen und Sternsinger setzt eine Anmeldung im Pastoralbüro oder über die in den Kirchen ausliegenden Listen voraus. Wichtig: Die Anmeldung garantiert leider nicht, dass wir vorbeikommen! Aber wir geben natürlich unser Bestes!

"Lesen stärkt die Seele"

-Voltaire-

Bücher bereichern unser Denken, beflügeln unsere Phantasie, lassen uns eintauchen in fremde Welten. Sie sind uns Ratgeber und Begleiter im Auf und Ab des Lebens. Unser eigenes Leben können wir, wie in einem Spiegel, auf dem Hintergrund des Gelesenen betrachten oder uns einfach an schönen Formulierungen und Beschreibungen erfreuen.

Mit Freude suchen die Mitarbeiter der Bücherei HEILIGE FAMILIE in Stockum immer wieder empfehlenswerten Lesestoff für Sie aus. Schauen Sie einfach einmal vorbei und stöbern Sie gerne in unseren Regalen und lassen Sie sich inspirieren. Neben Literatur

(vom Krimi bis zu Historischen Romanen) halten wir Sachbücher und Zeitschriften für Sie bereit. Jetzt und in den langen Stunden der dunkleren Jahreszeit helfen uns Bücher, die Zeit zu vergessen.

Wir sind für Sie da:
Bücherei Heilige Familie
mittwochs 15 bis 17 Uhr
sonntags 10.45 bis 12.30 Uhr



kinder & jugend

Start der Firmvorbereitung 2025

Es geht wieder los! Am 12. Januar 2025 startet die Firmvorbereitung der Pfarrei Heilige Familie.

Wie in den letzten Jahren laden wir die Firmkandidatinnen und Firmkandidaten zur Heiligen Messe nach St. Bruno ein. Im Anschluss an die Messe wird es ein erstes Kennenlernen geben, in dem das Katechetenteam sich und den Ablauf der Firmvorbereitung vorstellt.

Wir, das Katechetenteam, freuen uns auf den Start der Firmvorbereitung und laden schon heute herzlich zur Eröffnung am 12. Januar 2025 um 11 Uhr nach St. Bruno ein. Geben Sie den Jugendlichen ein Gefühl von Gemeinschaft und unterstützen Sie sie auf dem Weg zum Firm Sakrament!

Für das Katechetenteam
Paul Sendt



Die Feier der Firmung im Mai diesen Jahres in St. Bruno

Neues von den Brunopfadis

Seit den Sommerferien haben die verschiedenen Altersstufen unserer Pfadfindergruppe viele spannende und abwechslungsreiche Aktivitäten unternommen.

Wölflinge

Bei den Wölflingen haben wir nach den Sommerferien damit begonnen, die Pfadfinderei und ihre Geschichte näher kennenzulernen. Gemeinsam haben wir am Lagerfeuer gesungen, die Legende vom Heiligen Georg gelesen und über die Bedeutung der Pfadfinderkluft gesprochen. In den letzten Gruppenstunden stand das Pfadfinderversprechen für die älteren Kinder im Mittelpunkt. Um unsere Gruppe weiter zu vergrößern, sind wir stets auf der Suche nach interessierten Kindern. In diesem Zusammenhang laden wir bereits jetzt die Kommunionkinder zu unseren Schnuppergruppenstunden am 13.02. und 20.03.2025 ein.

Juffis

Auch bei den Juffis war viel los! In den vergangenen Gruppenstunden haben sie viele tolle Dinge erlebt. Besonders stolz waren sie darauf, ihren eigenen Halstuchknoten aus blauem Seil zu basteln. Kurz vor den Herbstferien haben wir uns in einer gemütlichen Runde am Lagerfeuer versammelt, Stockbrot geröstet und die Zeit genossen. Darüber hinaus haben wir uns intensiv auf das Juffi-Versprechen vorbereitet, welches nach den Herbstferien stattgefunden hat.

Insgesamt haben alle Altersstufen seit den Sommerferien eine großartige Zeit gehabt und viele unvergessliche Momente miteinander geteilt. Im November fand unsere Hochstufung statt. Dadurch werden die Gruppen neu durchmischt, und die älteren Kinder haben die Möglichkeit, in die nächsthöhere, altersgerechte Stufe zu wechseln.

Eure Brunopfadis

Pfadis

Die Pfadis sind weiterhin sehr engagiert und kommen zahlreich zu den Gruppenstunden. Besonders beliebt war unser Jeopardy-Spiel, bei dem alle mit großem Eifer dabei waren. Es war ein großer Spaß für alle Beteiligten!

Rover

Die Rover-Gruppe bestand bis zum anstehenden Stufenwechsel im November hauptsächlich aus älteren Gruppenkindern. Seit dem Sommerlager haben wir einige Abschiede gefeiert und gemeinsam eine letzte, schöne Gruppenstunde am Lagerfeuer mit Stockbrot und Marshmallows verbracht, um die vergangenen Jahre gebührend ausklingen zu lassen.



Die Gruppenstunden der Brunopfadis

In der Regel finden unsere Gruppenstunden in St. Bruno statt. Trotzdem meldet euch bitte vor einem Besuch unbedingt kurz per Mail (info@brunopfadis.de), damit wir auch wirklich vor Ort sind! Wir freuen uns nicht nur auf altbekannte Gesichter, sondern auch immer über neue interessierte Kinder und Jugendliche! Darum laden wir herzlich zu unseren Gruppenstunden ein!

Unsere Gruppenstunden nach Alter:

- 7-10 Jahre: "Wölflinge"**
Donnerstag — 17.30 bis 18.30 Uhr
- 10-13 Jahre: "Jungpfadfinder"**
Donnerstag — 18.30 bis 19.30 Uhr
- 13-16 Jahre: "Pfadfinder"**
Dienstag — 19 bis 20.30 Uhr
- 16-21 Jahre: "Rover"**
Mittwoch — 20 bis 21.30 Uhr

Gerne könnt ihr euch auf unserer Homepage oder bei Instagram näher über den Stamm erkundigen:

 [brunopfadis](https://www.instagram.com/brunopfadis)

<https://brunopfadis.de>

Liebe Grüße und Gut Pfad!
Eure Brunopfadis



N	L	E	D	N	I	W	F	M	R	O	H
E	U	E	D	E	I	R	F	A	N	B	D
G	E	H	I	R	T	E	E	R	S	E	E
G	D	N	I	K	N	T	E	I	T	T	E
N	A	N	A	C	H	T	W	A	C	H	E
A	N	W	E	I	H	E	N	A	C	L	G
Z	G	S	H	T	F	R	E	U	D	E	R
A	E	O	N	J	O	S	E	F	A	H	E
R	U	H	F	E	N	G	E	L	D	E	B
E	E	N	R	S	G	A	N	Z	E	M	R
T	N	W	E	U	L	K	R	I	P	P	E
H	E	E	R	S	C	H	A	R	T	!	H

Der Evangelist Lukas hat die Geschichte über die Geburt Jesu aufgeschrieben. Du kannst sie in der Bibel im Neuen Testament im zweiten Kapitel seines Evangeliums nachlesen. In vielen Kirchen wird diese Geschichte am Heiligen Abend als Krippenspiel nacherzählt.

Im Buchstabensalat haben sich 18 Wörter aus dieser Geschichte versteckt. Sie sind waagerecht und senkrecht, vorwärts und rückwärts geschrieben. Findest du sie? Es sind die Worte:

Bethlehem, Engel, Freude, Friede, Gnade, Heerschar, Herberge, Hirte, Jesus, Josef, Kind, Krippe, Maria, Nachtwache, Nazareth, Retter, Sohn, Windeln

Die übrig gebliebenen Buchstaben ergeben – der Reihe nach gelesen – den Wunsch des Redaktionsteams von miteinander katholisch.

©Bild Hintergrund: Pixabay, Herzfotos / Text & Idee: Gaby Goffels in Pfarrbüro/service.de

Wir brauchen Dich!

- > ERZIEHER/IN
- > KINDERPFLEGER/IN
- AUCH IN
- PRAXISORIENTierter
- AUSBILDUNG,
- > FÜRS FSJ, BFD
- > ALS KÜCHEN- ODER
- REINIGUNGSKRAFT UND
- > ALS KITA-HELPER/IN.
- (M/W/D)

INTERESSE? DANN
KONTAKTIERE UNS HIER:





Aus Datenschutzgründen fehlt in der Internet-Version der Ausgabe miteinander katholisch die Auflistung der Geburtstage, Taufen und Trauungen.

Heilige Familie: eine Gemeinde, sechs Ortsgemeinden



- AM .** St. Albertus Magnus, Kaiserswerther Straße 211
- B .** St. Bruno, Kalkumer Straße 58
- HLF .** Heilige Familie, Carl-Sonnenschein-Straße 37
- MH .** St. Mariä Himmelfahrt, Im Grund 97
- MKö .** St. Maria Königin, Krahnburgstraße 3
- MuK .** St. Maria unter dem Kreuze, Kürtenstraße 160

Regelmäßige Gottesdienste

- Samstag**
18.00 Heilige Messe/Jahrtagsmesse . **MH**
- Sonntag**
09.00 Heilige Messe . **AM**
09.30 Heilige Messe . **MuK**
11.00 Heilige Messe . **B**
11.15 Familienmesse . **HLF**
12.00 Heilige Messe in alban. Sprache . **MuK**
17.00 Heilige Messe in engl. Sprache . **AM**
18.00 Heilige Messe . **MKö**
- Montag**
09.00 Heilige Messe . **MH**
- Dienstag**
09.00 Frauenmesse . **MuK**
18.00 Jahrtagsmesse . **MKö**
- Mittwoch**
08.00 Schulgottesdienst . **MH**
08.15 Schulgottesdienst . **MKö**
18.00 Möglichkeit zum Gespräch mit einem Priester und Beicht-gelegenheit . **B**
18.30 Eucharistische Anbetung . **B**
19.00 Jahrtagsmesse . **B**
- Donnerstag**
08.15 Schulgottesdienst . **MuK**
18.00 Jahrtagsmesse . **AM**
- Freitag**
08.15 Schulgottesdienst . **B**
18.30 Jahrtagsmesse . **MuK**

Pastoralbüro*: Zentrale Anlaufstelle für Ihre Fragen

Heilige Familie . Stockum
Carl-Sonnenschein-Straße 37
40468 Düsseldorf
☎ 478 05-0 Fax 478 05-30
buero@heiligefamilie.de
mo 8 bis 13 und 14 bis 17 Uhr
di 8 bis 13 und 14 bis 17 Uhr
mi 8 bis 13 Uhr
do 8 bis 13 und 14 bis 19 Uhr
fr 8 bis 13 Uhr
Sie sprechen mit Vera Lender, Lydia Volkmar, Christina Lülldorf, Linda Schäfer und Bianka Schurse
Verwaltungsleitung: Birgit Schentek
birgit.schentek@heiligefamilie.de
☎ 478 05-17

Kontaktbüro
■ **St. Maria unter dem Kreuze . Unterrath**
Am Klosterhof 6 . ☎ 478 05-60
Termine möglich di 9 bis 12 Uhr

Pastoralteam Heilige Familie

Leitender Pfarrer Oliver Dregger
☎ 942 50 5-11
oliver.dregger@erzbistum-koeln.de

Pfr. Wolfram Knitter, Pfarrvikar
☎ 478 05-66
wolfram.knitter@heiligefamilie.de

Pater Vincent Chukwuezie
☎ 0157 . 519 72 969
vincent.chukwuezie@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferentin Nele van Meeteren
☎ 478 05-77
nele.van-meeteren@heiligefamilie.de

Diakon Matthias Heyen
☎ 0151 . 117 84 348
matthias.heyen@heiligefamilie.de

Diakon Johannes Burgmer, Subdiar
☎ 478 05-20
johannes.burgmer@heiligefamilie.de

Diakon Helmut Kläßen
helmut.klassen@heiligefamilie.de

Weitere Seelsorger
Pfr. Johannes Wirthmüller, Subdiar

Gremien
Pfarrgemeinderat (PGR)
Vorsitzende: Sebastian Hölling, Steffi Schmidt (StV)
pgr@heiligefamilie.org

Kirchenvorstand (KV)
Vorsitzender: Pfarrer Oliver Dregger
Stellvertreter: Michael Fischer, Frank Scheulen
Kämmerer: Hans-Jürgen Rang

Kirchenmusiker
Christoph Seeger
☎ 478 05-12
christoph.seeger@heiligefamilie.de

Michael Johannes
☎ 478 05-74
michael.johannes@heiligefamilie.de

Paul Sendt
☎ 01590 . 630 48 57
paul.sendt@erzbistum-koeln.de

Küster
Peter Tschensiok . AM
Steffi Klimas, Linda Schäfer, Sigrid Bellgardt . B
Astrid Bellgardt . HLF . MH
Elisabeth Krooß . ☎ 0160 . 626 29 82 . MKö
Dariusz Roj* ☎ 0157 . 331 34 886 . MuK

Hausmeister
Bernd Chladek* . B
☎ 528 79 36 oder 0162 . 938 90 19

Kinder & Familien

Kindertagesstätte „Heilige Familie“
Carl-Sonnenschein-Straße 61
Leitung: Katharina Peterek ☎ 436 01 05
kita.stockum@heiligefamilie.de

Kindertagesstätte „St. Maria Königin“
Tiefenbroicher Weg 4
Leitung: Christoph Maul ☎ 42 89 70
kita.lichtenbroich@heiligefamilie.de

Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB)
Heilige Familie . Stockum
Carl-Sonnenschein-Straße 37
geöffnet so 11 bis 12.30 Uhr, mi 15 bis 17 Uhr
bücherei.hlf@heiligefamilie.org

St. Maria Königin . Lichtenbroich
Krahnburgstraße 3a ☎ 478 05-75
geöffnet di und mi 16 bis 18 Uhr
jeden 1. so im Monat 11 bis 12 Uhr + "mail & collect!"
kontakt@buecherei-lichtenbroich.de

St. Maria unter dem Kreuze . Unterrath
Am Klosterhof 8 ☎ 478 05-68
geöffnet so 10 bis 12 Uhr, di 9.30 bis 12 Uhr, do 16 bis 17 Uhr
buecherei.muk@heiligefamilie.org

Soziales
zentrum plus, Caritas, Unterrath
Kürtenstraße 160a ☎ 41 95 37

zentrum plus, DRK, Unterrath
Eckenerstraße 1 ☎ 423 02 95

zentrum plus, Caritas, Stockum
Lönsstraße 5a ☎ 457 63 36

zentrum plus, Diakonie, Lichtenbroich
Matthiaskirchweg 14 ☎ 598 76 048

Haus St. Josef
Am Klosterhof 1 ☎ 47 17-0

Spendenkonten

Kirchengemeinde Heilige Familie
IBAN: DE97 3005 0110 0075 0007 11
Stadtsparkasse Düsseldorf
Verwendungszweck bitte angeben

Gemeinde-Caritas Heilige Familie
IBAN: DE93 3005 0110 0038 0106 09
Stadtsparkasse Düsseldorf

Friedhofsverwaltung Lohausen
Pastoralbüro, ☎ 478 05-0
friedhofsverwaltung@heiligefamilie.de

Krankenruf
☎ 0172 . 29 30 135

*Vermietung der Räumlichkeiten über das Pastoralbüro

Weihnachten

"Weihnachten ist nicht einfach ein Ereignis, das sich vor 2000 Jahren an einem fernen Ort abspielte. Weihnachten ist hier und jetzt."

Pfarrer Oliver Dregger

Besondere Gottesdienste von Weihnachten bis ins Neue Jahr

Donnerstag, 19. Dezember

19.00 Bußgottesdienst . **HLF**

Freitag, 20. Dezember

18.30 Bußgottesdienst . **MuK**

Heiligabend

Dienstag, 24. Dezember

15.00 Festliche Andacht zum
Weihnachtsfest . **MH**

16.00 Kinderchristmette mit Krippenspiel
mitgestaltet vom Kinderchor . **HLF**

16.00 Familienchristmette . **MKö**

16.00 Heilige Messe . **KHJ**

17.30 Familienchristmette mit
Weihnachtsspiel . **B**

18.00 Christmette
mitgestaltet vom Stockumer
Kammerorchester. **HLF**

19.00 Christmette in engl. Sprache . **AM**

22.00 Christmette . **MuK**

Weihnachten

Hochfest der Geburt des Herrn

Mittwoch, 25. Dezember

09.00 Festliche Weihnachtsmesse . **AM**

09.30 Festliche Weihnachtsmesse . **MuK**

10.00 Festliche Weihnachtsmesse . **MH**

11.00 Festliche Weihnachtsmesse . **B**

11.15 Festliche Weihnachtsmesse . **HLF**

12.00 Festliche Weihnachtsmesse in
alb. Sprache . **MuK**

18.00 Festliche Weihnachtsmesse . **MKö**

Zweiter Weihnachtstag

Fest des heiligen Stephanus

Donnerstag, 26. Dezember

09.00 Festmesse mit Kindersegnung . **AM**

09.30 Festmesse mit Kindersegnung . **MuK**

10.00 Festmesse mit Kindersegnung . **MH**

11.00 Festmesse mit Kindersegnung
mitgestaltet vom Chor

"Klangfarben" . **B**

11.15 Festmesse mit Kindersegnung
mitgestaltet von der Kantorei . **HLF**

18.00 Festmesse mit Kindersegnung . **MKö**

Samstag, 28. Dezember

18.00 Vorabendmesse . **MH**

Fest der Heiligen Familie

Sonntag, 29. Dezember

09.00 Heilige Messe . **AM**

09.30 Heilige Messe . **MuK**

11.00 Heilige Messe . **B**

11.15 Familienmesse zum Patrozinium
mitgestaltet vom Chor

"Caminando" . **HLF**

12.00 Heilige Messe in alb. Sprache . **MuK**

17.00 Heilige Messe in engl. Sprache . **AM**

18.00 Heilige Messe . **MKö**

Silvester

Dienstag, 31. Dezember

09.00 Heilige Messe . **MuK**

18.00 Jahresschlussmesse . **MH**

Neujahr

Hochfest der Gottesmutter Maria

Mittwoch, 1. Januar

11.00 Heilige Messe zum Jahresbeginn . **B**

11.15 Familienmesse zum Jahres-
beginn . **HLF**

17.00 Heilige Messe in engl. Sprache . **AM**

18.00 Heilige Messe zum Jahres-
beginn . **MKö**

Heilige Drei Könige

Montag, 6. Januar

19.00 Festmesse Erscheinung des Herrn
(Heilige Drei Könige) . **MH**

AM . St. Albertus Magnus, Kaiserswerther Straße 211

B . St. Bruno, Kalkumer Straße 58

HLF . Heilige Familie, Carl-Sonnenschein-Straße 37

MH . St. Mariä Himmelfahrt, Im Grund 97

MKö . St. Maria Königin, Krahnenburgstraße 3

MuK . St. Maria unter dem Kreuze, Kürtenstraße 160